



„Es ist faszinierend, mit wie viel Stolz hier gearbeitet wird“

Hunderte Besucher in den Werkstätten

„Unglaublich, was die Leute hier leisten. Alle sind so begeistert bei der Arbeit.“ Anna Rivela war eine von mehreren Hundert Besuchern, die am Samstag, 17. September 2016, zum Tag der Offenen Tür in die Werkstätten der Lebenshilfe Wuppertal gekommen waren. Bei laufendem Betrieb konnten die Besucher miterleben, wie die Menschen mit Behinderung ihren Arbeitsalltag gestalten. „Jeder hier hat eine verantwortungsvolle Aufgabe, die er erfüllen kann und die ihn ausfüllt. Die stolzen Blicke berühren sehr“, schildert Cemil Candas.

Ines Liliental ist mit ihrer Klasse angehender Sozialassistenten vom Berufskolleg Kohlstraße gekommen, um mit den Schülern einen Einblick in die Arbeit der Lebenshilfe Wuppertal zu bekommen: „Es ist immer wieder faszinierend, mit wie viel Stolz hier gearbeitet wird.“

Besichtigt werden konnten rund 10.000 Quadratmeter Produktion und Lagerfläche. In der Werkstatt Heidestraße führten Mitarbeiter der Lebenshilfe durch die Konfektionierung, die Seifenwerkstatt, die Druckerei, den Berufsbildungs- und den Heilpädagogischen Bereich. In

der Werkstatt Hauptstraße wurden die Arbeiten in der Schreinerei, beim Hochfrequenzschweißen und in der Konfektionierung gezeigt. „Die Arbeiten sind vielfältig, genau auf die Fähigkeiten des Einzelnen ausgerichtet“, erklärt der Werkstattleiter Frank Suhre. In der Konfektionierung werden zum Beispiel Schuheinlagen verpackt oder Gewindeschrauben sortiert. Eine andere Mitarbeiterin bedient fachkundig die sogenannte Waschmaschine, in der zum Beispiel Spiralfedern für die Automobilindustrie entfettet werden. In der Schreinerei bauen Mitarbeiter Versandkisten für Überseetransporte, in die keine Feuchtigkeit eindringen darf. In den Kisten sollen später hochwertige 30 Kilogramm schwere Wälzlager transportiert werden.

„Arbeit ist ein wichtiger Schritt zur Inklusion, unsere Werkstätten arbeiten inklusiv“, sagt Lebenshilfe-Vorsitzender Peter Plenker. Davon machten sich am Tag der Offenen Tür zahlreiche Besucher ein Bild. Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Pauls: „Wir haben uns über die große Resonanz in der Bevölkerung sehr gefreut.“



Träumen ist ausdrücklich erlaubt

Lebenshilfe Wuppertal setzt Wunschberufe als Fotokalender 2017 um

Träume machen möglich, was im richtigen Leben unmöglich ist. Aber träumen ist dennoch ausdrücklich erlaubt. Und ein bisschen Realität ist manchmal auch dabei...

Jetzt hat die Lebenshilfe Wuppertal Menschen mit Be-



In den kommenden Wochen gibt es auf unserer Facebook-Seite einige Impressionen von verschiedenen Shootings in Wuppertal zu sehen. Bis zum Adventsmarkt wird eine kleine „Making of“-Serie veröffentlicht, werden Sie noch heute „Fan“ der Lebenshilfe unter:

» www.facebook.com/LebenshilfeWuppertal

hinderung nach ihren Traumberufen gefragt und die ausgebildete Fotografin Aldona Mrozek hält diese Wünsche als Fotos in Farb-Optik fest. Das Spektrum der Traumberufe der Beteiligten könnte unterschiedlicher nicht sein – von bodenständig bis abgehoben. Dabei sind zum Beispiel die Berufe Astronaut, Müllmann, Uhrmacher, Radiomoderator, Richter, Florist, Polizist, Schauspieler, Feuerwehrmann, Boxer oder auch Pilot.

Die Fotoarbeiten laufen auf Hochtouren. Die Männer und Frauen dürfen – je nach Berufswunsch – zum Beispiel für ihren Traumjob ins Studio von Radio Wuppertal, um eine realistische Szenerie als Radiomoderator erzeugen zu können. Einen Besuch bei der Polizei gab es bereits, um den Wunschberuf mit Polizeiauto und einer spektakulären Tatortszenerie im Foto abzubilden, ein Boxstudio ist ebenfalls schon aufgesucht worden. Für den Beruf Müllmann hat eine Visite bei der Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) stattgefunden.

Die besten Fotografien erscheinen in einem großformatigen Kalender für das Jahr 2017, der auf dem Adventsmarkt der Lebenshilfe Wuppertal am 12. und 13. November verkauft wird. Ebenso ist der Jahresbegleiter ab November per E-Mail an info@lebenshilfe-wuppertal.de oder telefonisch unter (02 02) 47 92-0 zu bestellen.



Elisenturm riecht nach wilder Feige

Die Lebenshilfe-Werkstatt stellt drei Wuppertaler Türme als Seifen her

Kein Zweifel, Wuppertaler lieben ihre Türme. Egal, ob es der märchenhaft wirkende Weyerbuschturm auf der Kaiserhöhe, der lachsfarbene Elisenturm im Botanischen Garten oder der schlichte, aus Bruchsteinen erbaute Toelleturm im Villenviertel auf den Südhöhen ist – sie prägen das Stadtbild, da sie von den Höhen aus meist gut erkennbar sind. Jetzt hat die Seifenwerkstatt der Lebenshilfe Wuppertal die drei Türme als duftende Seifen hergestellt. „Unser Team sucht immer wieder interessante Motive für unsere Seifen. Wir greifen aktuelle Themen auf oder lassen uns von reizvollen Formen inspirieren“, erklärt Ralf Stoll, Gruppenleiter der Seifenwerkstatt.

Für den zierlichen Weyerbuschturm wurde wegen seiner Lage im Wald die Farbe Grün gewählt, der Elisenturm ist lachsrot und der Toelleturm dunkelrot. Auf Wunsch können aber auch andere Farben ausgewählt werden. Die Türme beeindruckten als Seife durch ihre authentische Form und die feinen Prägungen.

Seifen als originelles Geschenk, als Firmenpräsent oder als Andenken an die Stadt Wuppertal: Die Produkte – Block-, Flüssig- oder Motivseifen – sind gefragt. Es gibt Krönchen-Seifen, zum Beispiel für Hochzeiten mit den Namen der Eheleute, den Kaiserwagen als rote Seife, den neuen Schwebbahnwagen in Blau, den Elefanten Tuffi, einen Wupperfisch, eine Herzseife (etwa mit dem Aufkleber: Schön, dass Ihr da wart!), eine Violine und eine Blockseife mit Violinschlüssel. Sogar einen Hund und einen dazugehörigen Knochen hat die Lebenshilfe Wuppertal als außergewöhnliches Seifen-Set kreiert. Für Firmen werden die duftenden Stücke in gewünschten Formen und mit individuellen Prägungen hergestellt.

Die Ideen für neue Seifen gehen nicht aus: Für das Lutherjahr 2017 (500 Jahre nach Veröffentlichung der 95 Thesen Luthers in Wittenberg) ist bereits eine Lutherrose

als runde Seife in der Werkstatt an der Heidestraße in Cronenberg geschaffen worden. Auf einer nach Lavendel duftenden Blockseife steht das Lutherzitat: „Hier stehe ich und kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“

Die Aufträge werden immer zahlreicher: Die 2013 eröffnete Seifen-Werkstatt mit sechs Mitarbeitern mit Behinderung sowie einer Fachkraft ist längst vergrößert worden und beschäftigt nun zwölf Menschen mit Behinderung und zwei Fachkräfte. „Unsere Mitarbeiter freuen sich, wenn neue Seifen entstehen. Das motiviert sehr, denn die Seifenherstellung ist ein sehr greifbares und schönes Erlebnis, das die Sinne anspricht“, berichtet Ralf Stoll.

Die Preise für die Seifen liegen zwischen 1,50 Euro zum Beispiel die Schwebbahn, 3,50 Euro für eine Blockseife bis hin zu 4,50 Euro für Flüssigseife im Flacon.

Alle Seifen sind im Internet unter www.seife-und-salz.de oder www.wuppertalshop.de sowie per E-Mail an die Adresse seifenwerkstatt@lebenshilfe-wuppertal.de erhältlich. Die drei Wuppertaler Turm-Seifen werden zudem als Set auch von der Wuppertal Marketing GmbH im Elberfelder „City-Center“ an der Schlossbleiche 40 vertrieben.



Lebenshilfe-Adventsmarkt am 12. und 13. November



Alle Jahre wieder weht Mitte November ein vorweihnachtlicher Duft durch die Werkstätten an der Heidestraße in Cronenberg. In diesem Jahr findet der große Adventsmarkt der Lebenshilfe Wuppertal am 12. und 13. November statt. Nicht nur die Seifenwerkstatt wird dann ihre neuesten Kreationen präsentieren und der neue Kalender für das Jahr 2017 erhältlich sein (siehe Artikel zu diesem Thema auf Seite 2), auch verschiedene weihnachtliche Grußkarten, liebevoll gestaltete Gestecke, selbst hergestellte Kerzen und vieles mehr wird es an beiden Festtagen geben. Der Mütterkreis wartet mit Handarbeiten auf, Marmeladen, Liköre und Honig sind ebenso erhältlich. Eine große Tombola rundet das Angebot ab. Ein adventliches Bühnenprogramm sowie Waffeln, Kuchen, Glühwein, Bratwurst und Co. stimmen auf die bald nahende Vorweihnachtszeit ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lebenshilfe-Notizen...

– Günter Bungert ist seit 1. August neuer Abteilungsleiter der **Druckerei** der Lebenshilfe Wuppertal. „Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist sehr herzlich und macht mir viel Spaß“, berichtet der gelernte Druckereimeister über seine ersten Monate in der Heidestraße. Neben seiner Funktion als Abteilungsleiter ist der 47-Jährige zudem für die Akquise zuständig und Ansprechpartner für Kunden der Druckerei. In der Abteilung werden unter anderem die umweltfreundlichen Mehrwegbecher – die sogenannten „WupCups“ – bedruckt, die in der Vergangenheit zum Beispiel beim katholischen Kirchentag, auf Stadtteilstesten wie dem Ölbergfest oder dem Elberfelder Cocktail zum Einsatz kamen. Günter Bungert ist unter der Telefonnummer (02 02) 47 92-385 oder aber per E-Mail an g.bungert@lebenshilfe-wuppertal.de erreichbar.

– Die **Kfz-Werkstatt** der Lebenshilfe Wuppertal an der Zandershöfe 13 in Ronsdorf hat ab sofort eine eigene Homepage. Alles rund um Reparatur, Wartung und Service ist unter www.kfz-lebenshilfe.de zu finden.

– Schon mal vormerken: Im November erscheint eine neue Ausgabe des „**Lebenshilfe journals**“. Neben einem Bericht über die Seifenwerkstatt, in der jetzt der Wuppertaler Weyerbusch-, der Elisen- und der Toelleturm als duftende Seifen kreiert werden (siehe Artikel auf Seite 3) gibt es auch wieder ein Bilderrätsel aus der Wuppertaler Kunstwerkstatt.

Teilhabe statt Ausgrenzung Demonstration vor dem Landtag

Auch die Lebenshilfe Wuppertal nahm mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung am Mittwoch, 5. Oktober 2016, an der Demonstration für Änderungen des geplanten Bundesteilhabegesetzes vor dem Düsseldorfer Landtag teil. Aus ganz NRW hatten sich mehr als 3.000 Lebenshilfe-Teilnehmer für die Demonstration angemeldet. „Das Bundesteilhabegesetz, wie es zur Zeit geplant ist, bedeutet für viele Menschen mit geistiger Behinderung eine Verschlechterung“, erklärt Stefan Pauls, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wuppertal. So sieht der Gesetzentwurf zum Beispiel vor, dass nur die Menschen mit Behinderung ein Recht auf Arbeit haben, die auch einen wirtschaftlichen Erfolg erzielen können. Bisher war das in Nordrhein-Westfalen nicht der Fall. „Arbeit hat aber oft einen großen therapeutischen Wert“, sagt Pauls.

Außerdem kritisieren er und seine Mitstreiter, dass Menschen mit Behinderung weiterhin nicht mehr als 2.600 Euro besitzen dürfen. Sobald sie mehr angespart haben, müssen sie die Mehreinnahmen an den Landschaftsverband abgeben. „Damit können sie nicht für ihr Alter oder für größere Wünsche vorsorgen“, kritisiert der Geschäftsführer. Ebenfalls in der Kritik ist das neue Verfahren, mit



dem der Grad der Behinderung erfasst werden soll. Von neun im Gesetz festgelegten Kriterien müssen fünf erfüllt sein. „Wir haben die Sorge, dass viele Menschen mit geistiger Behinderung durch das Raster fallen können.“

Grundsätzlich befürwortete er das Bundesteilhabegesetz, denn es sei der Versuch, jeden Menschen individuell zu fördern und zu unterstützen. Pauls: „Menschen mit Behinderung sollen das gleiche Recht wie alle haben, am gemeinsamen Leben teilzuhaben.“ Aber an wesentlichen Punkten müsse nachgebessert werden.